Ausbildung
zum Assistenzhunde - Team

Hunde Helfen
Menschen

Akademie für Assistenzhunde GmbH

Die Voraussetzungen für den Menschen

- haben Sie bereits die erste ambulante oder stationäre DBT oder eine ähnliche Therapie durchlaufen?
- sind sie stabil genug für die Ausbildung?
- sie sind sicher, dass Sie einem Assistenzhund gerecht werden können?
- Sind Sie finanziell und gesundheitlich in der Lage, einen Hund zu versorgen?
- Können Sie dem Hund eine artgerechte Freizeit ermöglichen?
- Sind Sie in der Lage, den Hund zu führen ?
- Sind Sie bereit, die Verantwortung für den Hund über mehrere Jahre zu übernehmen?
- Haben die Möglichkeit dem Hund entsprechenden Auslauf zu ermöglichen?
- Sie ihn nicht nur als Arbeitsmittel, sondern als vollständiges Familienmitglied an?
- Haben Sie ein gutes soziales Umfeld und Hilfe?
- Wo bleibt der Hund wenn Sie in die Klinik müssen?

Sollten Sie doch eine Frage mit „NEIN“ beantwortet haben, so ist das noch lange kein Hinderungsgrund, sich mit der AfA in Verbindung zu setzen. Gemeinsam werden wir dann versuchen, einen Weg zu finden, an dessen Ende auch Sie auf Ihren eigenen Assistenzhund bauen können. Wichtig ist dabei jedoch, dass Sie all Ihre Kraft dafür aufwenden, um aus einem „Nein“ ein „Ja“ zu machen.

Die Voraussetzung für den Hund.

- menschenfreundlich
- über einen guten Grundgehorsam verfügen, ruhig und ausgeglichen
- belastbar und nicht schreckhaft
- ein hohes Maß an Sozialverträglichkeit gegenüber Menschen, Artgenossen und anderen Tieren mitbringen
- nicht aggressiv oder ängstlich
- keinen Schutztrieb haben, da er im Notfall fremde Menschen an seinen Besitzer heranlassen muss
- kein notorischer Kläffer oder passionierter Jäger
- natürlich vollkommen gesund und fit

Die Trinomische Ausbildung

(Ausbildung durch eine Trainerin der AfA unter Nutzung des Patensystems)

Wie bei einem trinomischen Würfel baut sich die Ausbildung auf drei Seiten auf, um ein komplettes Ganzes zu erreichen.

Die drei Bestandteile sind:

1. Die Assistenznehmer/innen
2. Die Ausbildungsstelle – AfA
3. Eine Patenfamilie der AfA für den Hund.

In der trinomischen Ausbildung unterscheiden wir verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten.

Das Unterscheidungsmerkmal beruht insbesondere in der Länge und der Art des Einsatzes einer Patenfamilie.

Inhalt und Dauer der Ausbildung

Die Ausbildung besteht aus drei Phasen:

1. im ersten Lebensjahr wird der Hund zunächst sorgfältig sozialisiert und erzogen. (Grundausbildung)
2. dann in einer intensiven Trainingsphase auf seine zukünftigen Aufgaben vorbereitet.
3. Im zweiten Jahr werden Hund und Assistenznehmer beim weiteren Team-Training betreut und begleitet.

Die Dauer der Ausbildung ist individuell unterschiedlich und richtet sich nach dem Umfang der zu erlernenden Assistenzleistungen sowie dem Lernverhalten von Hund und Halter.

Insgesamt kann mit einem Ausbildungszeitraum von bis zu 24 Monaten gerechnet werden. Vom Welpenalter an bis hin zur Team Prüfung.

Sozialisierung / Umwelttraining

verschiedenste Untergründe und Geräusche

einen Bahnhof und Busbahnhof begehen

viel befahrene Straße (mit LKW, mehrere Spuren – auch mal auf einer Verkehrsinsel in der Mitte eine Ampelphase abwarten)

viel befahrene Parkplätze (z.b. Supermarkt)

Fußgängerzone

Einkaufszentrum

Drehtüren

Supermarkt/Geschäfte

Restaurant, Gaststätte, Kneipe, Biergarten

Jogger, Fahrradfahrer, Skater, Inliner, wenn möglich Windsurfer

Auto, Bus, Bahn, U-/S-Bahn fahren

Feuerwehr, Rettungswagen, Polizei

verschiedenste Menschen (unterschiedliche Hautfarben, Frisuren, Kleidung (evtl. Verkleidung), mit und ohne Behinderung, alt und jung, Kinder etc.)

verschiedenste Hunderassen (Welpen Spielstunde)

Aufzug fahren (geschlossen und gläsern)

an Rolltreppen vorbeigehen (Geräusch)

verschiedene Brücken und Unterführungen

(über/unter Fernstraßen, Flüsse, Bahnstrecken etc.

mit verschiedenen Untergründen (Beton,

Holzplanken, o.ä.) und Geländern

verschiedene Treppen (offen, normal, steil jeweils

drinnen und draußen)

Jahrmarkt/Rummel/Volksfest

Faschingsumzug/Spielmannszug

Umwelttraining / Grundausbildung

Flughafen (wenn möglich)

am Wasser (See, Fluss, Meer) spazieren gehen

Kino o.ä

Kindergarten/Schule/Spielplatz

Altenheim/Behinderteneinrichtung

Tierpark/Reitstall/Kuhstall/Katzen/Zoo (wo Tiere nicht frei herumlaufen und somit der Beutetrieb nicht gefördert wird)

Grundgehorsam:

Sitz, Bleib, Komm, Bordsteintraining

Bei Fuß an der Leine laufen

Ablage auch unter starker Ablenkung

Abruftraining

Sozialverhalten mit anderen Tieren

Verhalten in der Öffentlichkeit

Verhalten in Öffentlichen Verkehrsmitteln

Menschen und Tiere unter der Kenndecke ignorieren

Regeln im Umgang und Training des Welpen

Von Anfang an wird der Welpe/Junghund an das Geschirr/Kenndecke und Halsband gewöhnt.

Wenn der Hund am Halsband ist, muss er ganz beim Hundeführer sein, das heißt, dass der Hund nicht schnüffeln, sich nicht lösen, keinen Kontakt zu anderen Menschen oder Hunden haben darf.

Das Umstecken der Leine auf das Geschirr bedeutet, dass jetzt Freizeit ist.

Dann darf der Hund schnüffeln, sich lösen und auf Befehl „sag Hallo“ auch Kontakt zu anderen Menschen oder Hunden haben. (Dieser Befehl gilt für Halsband und Geschirr)

In dem Moment hat er frei und darf einfach nur Hund sein – seinen Grundgehorsam sollte er trotzdem in dieser Zeit nicht ganz vergessen.

Intensivtraining / Assistenzleistungen

In täglichen intensiven Trainingseinheiten lernt der Hund die grundlegenden Assistenzleistungen, die er später für den Assistenznehmer ausführen soll. Das sind die möglichen Assistenzleistungen.

- Distanz schaffen + nach vorne und hinten absichern („Block“, „Check“)
- aus einer unangenehmen Situation/Gespräch herausziehen
- zum Ausgang führen (aus einem Geschäft) zum Rand führen (z.B. aus einer Menschenmenge heraus)
- zum Auto führen
- nach Hause führen
- an einen sicheren Ort bringen
- zu einer Sitzgelegenheit bringen
- auf Kommando bellen (z.B. Abschreckung)
- Wasser, Handy, Schlüssel, Medikamente etc. bringen
- aus Alpträumen holen und Licht an- und ausschalten
- Flashbacks / Panikattacken unterbrechen danach trösten und beruhigen
- Menschen anzeigen die sich von hinten nähern
- Räume nach Menschen absuchen und anzeigen
- Selbstverletzendes Verhalten unterbrechen

Unsere Qualitätsstandards

Das Wohl des arbeitenden Hundes steht über allem!

Gewaltfreie Arbeit mit den Hunden,

Keine Verwendung von Würge-, Sprüh- oder Stachelhalsbändern, Flexileinen oder Strom,

Positive Bestärkung von gewünschtem Verhalten,

Die Ausbildungen laufen bei allen Trainerinnen in ganz Deutschland nach gleichen, festgeschriebenen und vorbestimmten Abläufen ab,

Einheitliche theoretische Prüfung zur Hundehaltung und Gesundheit des Hundes,

In der praktischen Prüfung sind alle erforderlichen Assistenzleistungen zu zeigen,

Einheitliche Kenndecke, Ausweis und Zertifikat als Nachweis zur Führung der Bezeichnung

als Geprüfter „Assistenzhund“,

Die Prüfung

Die Ausbildung schließt mit einer dreiteiligen Prüfung in Theorie und Praxis ab.

1. Theoretischer Sachkundetest für den Halter
2. Praktische Prüfung der Assistenzleistungen
3. Allgemeiner praktischer Teil

Unterordnung und Verhalten des Hundes in der gewohnten Umgebung

Verhalten des Hundes in fremder Umgebung (Stadt, Geschäfte)

Grundgehorsam (Komm, Sitz, Platz, Ablegen, Rückruf, Warten etc.)

Zuverlässiges und sicheres Sozialverhalten.

Nach dem Bestehen der Prüfung werden der Assistenzhundeausweis, eine Kenndecke mit Aufschrift *geprüfter Assistenzhund* und ein Zertifikat ausgehändigt.

Vielen Dank

Ihre *Kati Zimmermann*

Akademie für Assistenzhunde GmbH
Geschäftsführerin Kati Zimmermann

Hüttener Weg 2, 24358 Ascheffel
Telefon: 0162 7478573
info@akademie-fuer-assistenzhunde.de
www.akademie-fuer-assistenzhunde.de